



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Der>> Dom

Geisberg, Max

Münster, 1937

St. Katharina

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97776)

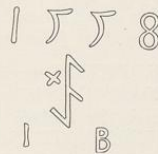
EPITAPH DES WEIHBISCHOFS UND KÖLNER ERZBISCHOFS CLEMENS AUGUST V. DROSTE ZU VISCHERING, † 1845. Auf Wunsch des Bischofs Hermann Dingelstad wurde in der Kreuzkapelle an der Nordwand des Armariums 1895 zur Erinnerung an die 50jährige Wiederkehr des Todestages des Weihbischofs und Generalvikars, späteren Erzbischofs von Köln Clemens August v. Droste zu Vischering eine Tafel mit folgender Inschrift angebracht: *Piae grataeque memoriae Clementis Augusti L. B. Droste ex Vischering Archiepiscopi Coloniensis, antea Episcopi tit. Calamensis Suffraganei et Vicarii Generalis Monasteriensis nati die 21 Januarii 1773, defuncti die 19. Octobris 1845 in Presbyterio huius Ecclesiae sepulti sacra illa turma marmorea dictata est. Una cum singulari sacrae doctrinae cultu solidaeque pietatis studio summus in illo fuit odor religionis summa constantia summus rerum humanarum contemptus. Ignorabat nemo invictum illud animi robur quo catholicae religionis et ecclesiasticae disciplinae puritatem magnas etiam inter angustias asserere studuit. Gregorius PP. XVI in Consistorio secreto die 24 Novembris 1845.* Rechteckige, von drei Konsolen getragene Inschrifttafel in profiliertem Rahmen, 100 × 140 cm breit. Über die Grabplatte vgl. S. 254.

TEIL 8: DIE EINZELFIGUREN

DER „SCHWARZE HERRGOTT“. Bemaltes Holzschnitzwerk des zweiten Viertels des 15. Jahrhunderts, einschließlich des Schaftes von 26 cm im ganzen 116 cm hoch und 74 cm breit. Das Kreuz ist 5 cm breit und hat an den Enden je ein quadratisches Ornament von 9 × 9 cm, das mit flachem, blumenartig aus der Mitte herauswachsendem Blattwerk verziert ist. Der große Kopf mit übertrieben dicker Dornenkrone ist nach links gewendet. Das schlicht herabhängende Lententuch ist lose um die Hüfte geschlungen. Der rechte Fuß liegt auf dem linken. Schöne, trotz aller Mängel anatomischer Kenntnisse tüchtige Arbeit. Das Kreuz, das große Verehrung genießt, wurde bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in der Fastenzeit bei den Umzügen der Zwölflinge um den Domplatz vorangetragen. Vgl. S. 338.

ST. KATHARINA. Sandsteinsfigur mit moderner Bemalung, etwa 200 cm hoch. Die Heilige stehend, mit einer Krone im offenen Haar. Sie hält mit der Rechten ein offenes Buch. Die Linke ruht auf dem Griff des großen Schwertes. Über dem Rock trägt sie ein enges, unten mit Quasten besetztes Leibchen mit weiten Ärmeln. In dem mit Ketten behängten Halsausschnitt wird das gefälte Hemd sichtbar. Oben auf der Klinge des Schwertes als Schmiedezeichen die Marke des Bildhauers Johann Brabender genannt Beldensnider †. Diese Marke ist durch die Bezeichnung im Innern des Erkers des Burgsteinfurter Schlosses, und zwar an einem Pfeiler des Obergeschosses, absolut sicher beglaubigt, obwohl hier die Marke gegenseitig erscheint. Ich bilde die Zeichen, die auch Döhmann nicht bekannt waren, nach einer 1920 genommenen Pause hier ab (Abb. 1535). Sie findet sich übrigens in einem von einem Kranze umgebenen Wappenschilde auch auf dem Epitaph des Bertold Biskopink in der Erphokapelle der Mauritiuskirche¹, doch wird sie von Born mit Unrecht als Meisterzeichen Beldensnidens abgelehnt, da sie *weder auf einem der übrigen ihm zugeschriebenen Werke sich finde, noch erklärlich sei, weshalb der Meister sein Zeichen hier in einer so auffallenden Weise angebracht haben sollte.* Gerade der Faltenwurf des Mantels des hl. Andreas auf diesem Epitaph stimmt so auffallend mit dem der hl. Katharina (vor ihrem rechten Oberschenkel) überein, daß an der Eigenhändigkeit beider Werke m. E. trotz der Gegenseitigkeit der Marke kein Zweifel sein kann. Born erwähnt, soweit ich sehe, die Katharinenfigur nicht. Sie wird um 1540 zu datieren sein und war der Kanzel gegenüber in der heute von dem gemalten Bilde der hl. Jungfrau ausgefüllten Wandvertiefung aufgestellt. Erst 1883 wurde sie an die Nordwand des nördlichen Seitenschiffes, in der Mitte des Ostjoches versetzt. Ihren ursprünglichen Zustand zeigt noch der farbige Steindruck von Riefstal von etwa 1860. Die gleiche Marke findet sich auch an den vier Steinfiguren der Apostel in Bentlage; vgl. Ludorff, Kreis Steinfurt, S. 106 und Tafel 85, und (M. Geisberg) Meisterwerke altkirchlicher Kunst aus Westfalen, Ausstellung des Landesmuseums 1930 Nr. 90. — Abb. S. 285 Nr. 1536.

Abb. 1535. Das Meistermerk des Johann Brabender genannt Beldensnider im Innern des Erkers des Schlosses zu Burgsteinfurt, 1558



¹ Born, Tafel IV, S. 29.

8. Die Einzelfiguren

ST. ELISABETH, derbe Holzfigur der Heiligen, die einem links knienden Krüppel ein Geldstück gibt. Mitte des 16. Jahrhunderts, in neuer Zeit bemalt. In der mittleren Galenschen Kapelle.

DER HL. PAULUS. Holzfigur, 83 cm hoch, 65 cm breit, bis zur Hüfte reichend, mit Gold und Silber bemalt. Das Schwert in der Rechten fehlt, die Linke hält ein geschlossenes Buch. Auf der Brust eine ovale Reliquienscheibe. Tüchtige Arbeit vom Ende des 16. Jahrhunderts (B.M.).

VIER FIGUREN DER HL. LAMBERT, LUDGER, SEVERIN UND VICTOR, 1600. Zwei von ihnen hatten ursprünglich ihren Platz im Hochschiff am Christophorus- und Dorgelo-Pfeiler, die beiden anderen zu seitlichen Eingängen in die Katharinenkapelle. Ihre stilistische Zusammengehörigkeit ist offensichtlich und wird durch die Dreipaßform der Mantelschließen, die gedrehten Bischofstäbe, die Mitren und Sockel mit den Doppelwappen bestätigt. Lippe in Ztschr. 83 (1925) S. 243 f.

ST. LAMBERTUS, gestiftet vom Domherrn Otto v. Dorgelo, † 1625. Steinfigur, modern bemalt, etwa 220 cm hoch. Der hl. Bischof mit der Mitra und im Rauchmantel, auf dessen Dreipaßschließe die Halbfigur des hl. Petrus angebracht ist, hält mit der Rechten den gedrehten Bischofstab, während die Linke auf dem Griff des Schwertes ruht. Am Rande der Volutenkonsole *A^o 1600* und *OTTO A DORGELO CATHED : MON : ET OSNAB : ECCLIIARUM CANON* :. Unten das Doppelwappen Dorgelo-Korff. Lippe, Ztschr. 83, S. 243 als von einem unbekanntem Meister, nicht von Johann Kroß. Gröninger-Colson Nr. 63 auf der Westwand des Westquerschiffs im Nordjoch, nördlich vom Eingang zur Taufkapelle, heute im Alten Chor an der Nordwand unter dem Gurtbogen.

ST. LUDGERUS, gestiftet vom Domherrn Wilhelm v. Elverfeld dem Jüngeren, † 1625. Steinfigur, modern bemalt, etwa 220 cm hoch. Der hl. Bischof mit Mitra und Rauchmantel, auf dessen Dreipaßschließe die Halbfigur des hl. Petrus angebracht ist, hält in der Rechten das Modell der Ludgerikirche und mit der Linken den gedrehten Bischofstab. Auf dem Boden seitlich je eine Gans. Am Rande der Volutenkonsole *WILHELMUS AB ELVERFELT IUNIOR CAN : A^o 1600*, darunter das Doppelwappen Elverfeld und Vittinghoff. Gegenstück zu der Figur des hl. Lambertus, von der gleichen Hand; Lippe, Ztschr. 83, S. 244. Domkapitelsprotokoll 22. V. 1883: *Die der Figur des hl. Severinus* (am Christophoruspfeiler, Südseite) *gegenüber befindliche Figur des hl. Ludgerus soll* (an die Nordwand des nördlichen Seitenschiffes, Ostjoch, Ostende) *an die andere Seite des Sakristeiinganges* (heute Schatzkammer) *als Gegenstück zur Katharina kommen*. Gröninger-Colson Nr. 70 erwähnt ein nicht näher bezeichnetes Bildwerk an der Nordseite des Hochschiffpfeilers mit einer ähnlichen Form des Stifternamens *Reverendus ac nobilis Dominus Wilhelmus Elverfeld junior Ecclesiae Cathedralis Monaster. Canonicus anno 1600* und den Wappen Elverfeld-Vittinghoff-Schell. Es handelt sich gewiß um die gleiche Figur, deren Konsole erneuert sein wird. Abb. S. 285 Nr. 1537.

ST. SEVERIN, gestiftet vom Domherrn Wilhelm v. Elverfeld dem Älteren, † 1611. Steinfigur, modern bemalt, ca. 220 cm hoch. Der hl. Bischof mit der Mitra und im Rauchmantel, auf dessen Dreipaßschließe die Halbfigur des hl. Petrus angebracht ist, hält mit der Rechten den gedrehten Bischofstab und mit der Linken ein offenes Buch. Am Rande der Volutenkonsole *WILHELMUS AB ELVERVELT CAN : ET VICE SENIOR A^o 1600* und der Name *S. SEVERINUS*, unten das Doppelwappen Elverfeld und Schenkinck. Gröninger-Colson Nr. 73, der nur die beiden Wappen nennt, ist offenbar damit identisch (Südseite des Christophoruspfeilers). Domkapitelsprotokoll 22. V. 1883: *Das Steinbild des Bischofs Severinus neben dem Christophorus soll im Nebenschiff hinter dem Hohen Chor an den noch freien Pfeiler hinter den Evangelisten Johannes versetzt werden*. Hier, an der Nordwand des Chorumganges steht er heute noch.

ST. VICTOR, gestiftet vom Domherrn Hermann v. Spieß, † 1618. Steinfigur, modern bemalt, etwa 190 cm. Der Heilige, in der Tracht eines römischen Kriegers, hält mit der Linken seinen Mantel zusammen und in der Rechten eine Turnierlanze. Unten rechts steht der Mühlstein. Am Rande der Volutenkonsole *HERMANNUS SPIES DE URECHGEN ZU BODENDORF CANON : A^o 1600*, darunter das Doppelwappen Spieß-Dadenberg. Gröninger-Colson Nr. 69 auf der Westseite des Westquerschiffes auf dem Pilaster dem Kribbe-Epitaph gegenüber. Heute auf der Südwand des Alten Chores.

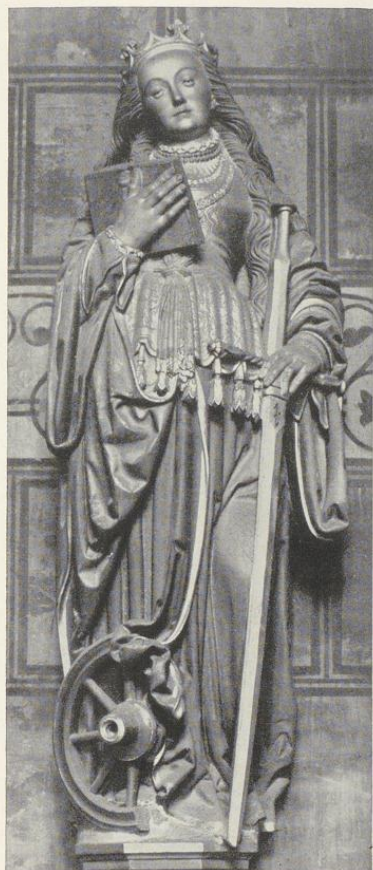


Abb. 1536. Figur der hl. Katharina
von Johann Brabender, um 1540
Vgl. S. 283



Aufnahmen 1936

Abb. 1537. Figur des hl. Ludgerus
geschenkt von Wilhelm v. Elverfeld d. J., 1600
Vgl. S. 284

ST. STEPHANUS, gestiftet vom Domherrn Johann v. Schenkinck, resigniert 1602. Steinfigur mit alter Bemalung, etwa 200 cm hoch. Der jugendliche Heilige in Albe und Dalmatik hält in der Rechten die Palme, in der Linken das Buch, auf dem die Steine liegen. Alter, gotisierender Baldachin. Unten Volutenkonsole mit dem Namen des Dargestellten *STEPHANUS*, mit dem *SCHENCKINCK* und *VALKE* bezeichneten Doppelwappen und der von Rollwerk umrahmten Schrifttafel *REVEREND⁹ AC NOBILIS IOANNES SCHENCKINCK CATH : ECCLIAE MON CANO : DOMIN IN BEVEREN A^o 1601*. Gröninger-Colson Nr. 43. Stephanuschor, Mitte der Ostwand. Lippe, Ztschr. 83, S. 244.

ST. JOHANNES DER TÄUFER, gestiftet vom Domherrn Theodor v. Plettenberg, † 1643. Steinfigur, modern bemalt, etwa 200 cm hoch. Der mit kurzem Fellrock und Mantel bekleidete Heilige mit einem

8. Die Einzelfiguren

Scheibennimbus weist mit der Rechten auf das Lamm, das auf einem von seiner Linken gehaltenen Buche ruht, dessen Schnitt die Worte *ECCE AGNUS DEI* zeigt. Auf der Deckplatte der Volutenkonsole die Benennung des Doppelwappens *PLETTENBERCH-WENDT*, darunter die von Rollwerk umgebene Tafel *Theodorus a Plettenberch Cath : Mon et Paderborn Eccliarum respectiue Vicedominus & Cantor, Praepositus in Bustorff, A° 1601*. Gotisierender alter Baldachin. Nicht bei Gröninger-Colson. Johannischor, Mitte der Ostwand. Gegenstück zu der vorhin beschriebenen Figur des hl. Stephanus, die beide die Ostwände der ihnen geweihten Chöre zieren. Lippe, Ztschr. 83, S. 245. Die 5. XII. 1888 angeordnete Verlängerung des Fellrockes des Heiligen durch Gips ist erfreulicherweise neuerdings wieder beseitigt.

DIE VIER KIRCHENVÄTER UND ANDERE HEILIGE, 1602.

Der für die folgenden Figuren maßgebende Kontrakt mit dem Meister *Berndt Kottman, Bildschneidern*, vom 15. I. 1602 wegen *Verfertigung etzlicher steinen Bilder hinder das Chor* fand sich jüngst im Domarchiv, V. 45: *Nachdem hinter und neben das Chor zu Ehren Goitz und Ornament der Kirchen anstatt der abgeworffenen Bilder etliche neue ungefähr von 5 Fuß bevorab von der Lengede, damit dieselben die vorige Platz erfüllen können, ist mit dem Erbaren und kunstreichen M. Berndt Kottman Bildschneidern und Burgern zu Munster wegen eines Bildts Arbeit verdinget. Er soll ein Bild aller Kunst nach fleißig, damit er den Herrn, so es gibt zu Ehren und dem Meister zu rhumb gereichen möge verfertigen, auch oben die Coronamenten und die Fueße, da dieselben schampfiert befunden, soviel möglich emedieren, . . . under den Bild neben den Füßen in einen Schild zwei Wappen neben verschiedenen zwen Helmen woll verheben und unden beigefügten Tefelken, darein des Herrn Name nach Noturft und in die Lengede geschrieben werden muge zuschneiden. Daneben soll auch an einem besondern Ort M. Kottman sein Merk einhoben. Er erhält für jedes Bild 7 Reichstaler. Zusatz 16. I. 1602: *Vorbereiteter Maßen und für dieselbe Belohnunge . . . noch bestellt sanctum Hieronymum in seinem Habit und beihabenden Lewen, mit wiederholter Unterschrift.**

ST. AMBROSIIUS, gestiftet von Heidenreich v. Letmathe, † 1625. Steinfigur, modern bemalt, etwa 150 cm hoch. Der hl. Bischof mit Mitra und Rauchmantel blättert in einem Buche, das er mit beiden Händen hält. In seinem rechten Arm ruht der Bischofstab. Auf dem Saumstreifen seines Chormantels die Schrift: *S. AMBROSIIUS ARCHIEPISCOPO MEDIOLANENSIS MAGNUS ET PRAECLARISSIMUS ECCLESIAE DOCTOR VIXIT ANNO DNI 380*. Unten rechts auf einer Scheibe das Doppelwappen *LETHMATE · DROSTE*. Auf dem Rande des unteren Sockels *Rd9 ET NOB : DNS HEIDE(n)RIC9 A LETHMATE CATH : MON : ET HILDESHEIME : ECCLIA(um) CAN(oni)C : P · C · Ao 1602*. Baldachin und Sockel sind modern. Gröninger-Colson Nr. 26. Südlicher Umgang, Nordwand, links von der Uhr. Abb. S. 287 Nr. 1538.

ST. AUGUSTINUS, gestiftet vom Domherrn Franz v. Letmathe, † 1638. Steinfigur, modern bemalt, etwa 150 cm hoch. Der hl. Bischof in Mitra und Rauchmantel hält in der Rechten ein geschlossenes Buch und ein von einem Pfeil durchbohrtes Herz, in der Linken den Bischofstab. Auf dem Saumstreifen des Rauchmantels *S. AUGUSTINUS EPISCOPO HIPONENSIS MAGNUS ET PRESTANTISSIMUS ECCLESIAE DOCTOR OBIIT ANNO DOMINI 430*. Unten links auf einer Scheibe das Doppelwappen *LETHMATE · DROSTE*. Auf dem Rande des runden Sockels *Rd9 ET NOB · DNS FRANCISC9 A LETHMATE CATH : ECCLIAE MON : CANON : P · C · Ao 1602*. Baldachin und Sockel modern. Gröninger-Colson Nr. 29. Südlicher Umgang, Nordwand, rechts von der Uhr.

ST. HIERONYMUS, gestiftet vom Domherrn Gottfried v. Droste dem Älteren zu Vischering, † 1652. Steinfigur, modern bemalt, etwa 150 cm hoch. Der Heilige steht in Kardinalstracht ein wenig links gewendet, hält in der Rechten ein offenes Buch, in der Linken den Kreuzstab (Spitze fehlt). Unten rechts auf einer ovalen, mit Ohren versehenen Scheibe das Doppelwappen *DROSTE-KETTELER*. Darunter auf einer rechteckigen Tafel *Rdus & Nob : Dns Godefrid9 Droft de Vischeringh Cath. Eccliae Mon Canon : p. c. Anno Dni 1602*. Sockel modern. Gröninger-Colson Nr. 28. Südlicher Umgang, Südseite, zwischen der Nische gegenüber der Uhr und der ersten v. Galenschen Kapelle. Über den Kontrakt vom 16. I. 1602 mit Meister Berndt Katman vgl. die obigen Angaben. Abb. S. 287 Nr. 1539.

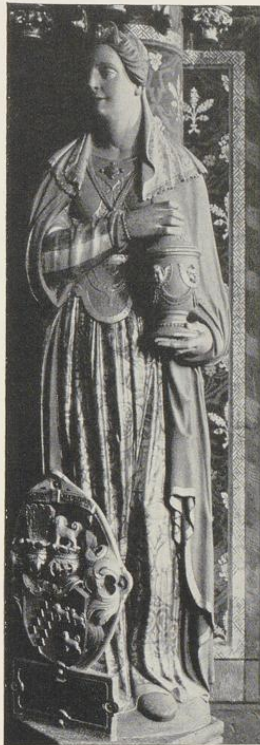
ST. GREGORIUS, gestiftet vom Paderborner Dompropst Walter v. Brabeck, resigniert 1625. Steinfigur, modern bemalt, etwa 150 cm hoch. Der Heilige mit Tiara, Chormantel und Hirtenstab hält in der Linken ein offenes Buch. Auf dem Saumstreifen des Rauchmantels *B GREGORIUS I NATIONE ROMAN9*



Abb. 1538. Figur des hl. Ambrosius
von Bernd Katman
Vgl. S. 286



Abb. 1539. Figur des hl. Hieronymus
von Bernd Katman
Vgl. S. 286



Aufnahmen 1936
Abb. 1540. Figur der hl. Maria
Magdalena, von Bernd Katman
Vgl. unten

PAPA 64 VIXIT CIRCA AN : DNI 590. Unten rechts das Doppelwappen *BRABECK-WESTHAUEN*. Darunter Inschrifttafel *Rdus & Nob. Dns Walterus a Brabeck Cath : Eccliarum Mon. Canon. & Paderbornen. Praepositus p. c. Ao 1602.* Sockel modern. Gröninger-Colson Nr. 23. Südlicher Chorumgang, westlich von der Tür zum Chor.

ST. MARIA MAGDALENA, gestiftet vom Domherrn Adolf v. Quadt, † 1610. Steinfigur, modern bemalt, etwa 140 cm hoch. Die Heilige trägt über dem Rock ein geschupptes Leibchen mit einem Cherubskopf in der Mitte und einen Mantel, den sie mit der Rechten rafft. Mit der Linken hält sie eine Salbbüchse, auf der der Name *MARIA MAGDALENA* steht. Auf ihrer Brust hängt ein Kruzifix. Unten rechts eine Scheibe mit dem Doppelwappen *QUADT-PALLANDT*. Auf dem Rande des runden Sockels *Rd9 ET NOB : DNS ADOLPH9 QUADE CATH TREVIRENSIS ET MON : ECCLiar(um) CANON.* Auf der eckigen Platte *P. C. A° 1602.* Baldachin und gotischer Sockel modern. Gröninger-Colson Nr. 30. Chorumgang, Innenseite, vor dem Pfeiler gegenüber der Wand zwischen der ersten und zweiten v. Galenschen Kapelle. Die Figur, zusammen mit den beiden folgenden, weist auf die Nähe des früheren Grabes Christi hin, das sich hier befunden haben wird, ehe es 1687 in die Katharinenkapelle verlegt wurde. Abb. oben Nr. 1540.

8. Die Einzelfiguren

ST. MARIA (die Mutter des Jakobus, Markus 16, 1), wiederhergestellt durch eine Stiftung des Domherrn Johann v. Torck, resigniert 1613. Steinfigur mit moderner Bemalung, etwa 145 cm hoch. Die Heilige mit einem Reif in dem offenen Haar, hält in der Rechten ein mit Cherubsköpfen verziertes Salbgefäß und rafft mit der Linken den Mantel. Neben ihr auf runder, mit Ohren versehener Scheibe das Doppelwappen TORCK-HEICK, die beiden großelterlichen Wappen des Stifters väterlicherseits. Darunter eine Schrifttafel *Rdus & Nob. Dns Ioannes Torck cath : Eccliae Mon : Canon : poni ac restaurari curauit Ao Dni 1602*. Über die hier betonte Wiederherstellung vgl. den Wortlaut des Vertrages mit dem Meister Katman S. 286. Sockel und Baldachin modern. Gröninger-Colson Nr. 32. Chorumgang, Innenseite, am Pfeiler gegenüber der Wand zwischen der zweiten und dritten Kapelle.

ST. MARIA SALOME, wiederhergestellt durch eine Stiftung des Domherrn Johann v. Torck, resigniert 1613. Steinfigur mit moderner Bemalung, etwa 145 cm hoch. Die Heilige, mit einem Diadem und Kopftuch, hält in der Linken ein mit Cherubsköpfen verziertes Salbgefäß, auf dessen Deckel ihre Rechte ruht. Sie trägt ein knappes Leibchen, langärmeliges Unterkleid und Mantel. Links neben ihr auf einer ovalen, mit Ohren versehenen Scheibe die Wappen ASBECK und MECHLEN, die beiden großelterlichen Wappen des Stifters mütterlicherseits. Auf der Schrifttafel darunter die gleiche Inschrift wie bei der vorigen Figur. Sockel und Baldachin modern. Gröninger-Colson Nr. 34. Chorumgang, Innenseite, am Pfeiler gegenüber der Wand zwischen der dritten v. Galenschen Kapelle und der Kreuzkapelle.

EINE WEIBLICHE HEILIGE, wiederhergestellt durch eine Stiftung des Domherrn Johann v. Huchtebrock, † 1615. Steinfigur mit moderner Bemalung, etwa 145 cm hoch. Die Heilige hält in der Rechten ein offenes Buch. Sie trägt ein geschupptes Mieder, Mantel, Perlenhalskette und einen Stirnreif im offenen Haar. Neben ihr auf einer ovalen Scheibe die Wappen HUCHTEBROCK-HEIDEN. Auf einer Schrifttafel darunter *Rus & Nob : Dns Joannes ab Huchtenbrock Cath : Eccliae Mon : Canon : poni ac restaurari curauit Ao 1602*. Baldachin und Konsole modern. Gröninger-Colson Nr. 37. Chorumgang, Innenseite, am Pfeiler neben dem St.-Antonius-Altar.

DER HL. JOHANNES EV., gestiftet von dem früheren Domherrn Johann v. Letmathe, 1602. Sandstein, 128 cm hoch. Der Heilige segnet den Kelch in der Linken. Links neben ihm der Adler. Rechts auf einer Scheibe die Wappen LETHMATE-VALCKE, darunter die Schrifttafel *(No)bilis et Equestris (ord)inis Joannes a (L)ethmate zu Lange(n) quonda(m) Canonic⁹ hui⁹ Ecclesie p. c. Ano 1602*. Der Kopf des Adlers und die linke Ecke der Schrifttafel fehlen. Die Figur ist in das Portal des östlichen Querschiffs im Kreuzgang eingefügt, und zwar neben dem östlichen Gewände. Das Portal befand sich bis XI. 1885 unmittelbar in der Nordwand des östlichen Querschiffs und wurde damals bei dem Neubau der Sakristei um ein Joch in dem Kreuzgang nach Norden vorgezogen, um durch eine schräge Durchteilung des südlichsten Kreuzgang-Joches einen Eingang vom Stephanuschor in die neue Sakristei zu gewinnen. Johann v. Lethmate wurde 23. VIII. 1577 präbendiert, war schon vor dem 8. VIII. 1585 emanzipiert und resignierte 4. II. 1596. Er heiratete 1596 Agnes v. Valke, die Stifterin der Agnesfigur auf der westlichen Seite des Portals. Die Figur wie die folgende ist von M. Lippe, Ztschr. 83 (1925) S. 291, dem Meister Johann Kroefß mit Recht zugeschrieben.

DIE HL. AGNES, gestiftet von der Gattin des früheren Domherrn Johann v. Letmathe. Sandstein, 124 cm hoch. Die Heilige hält in der gesenkten Linken ein Buch, in der vor der Brust ruhenden Rechten eine Palme. Rechts neben ihr das beschädigte Lamm. Links neben ihr auf einer Scheibe das Doppelwappen LETHMATE-VALCKE. Darunter die rechteckige, zur Hälfte abgebrochene Inschrifttafel *Nobilis e(t...) Sa Agnes U(alcke) zum Rokel(...) Nobis Iois a Leth(mate)*. Vgl. die Angaben bei der vorigen Figur.

KARL DER GROSSE, gestiftet vom Domherrn Ludolph v. Valke, † 1607. Steinfigur, modern bemalt, etwa 200 cm hoch. Der langbärtige, mit der Kaiserkrone gekrönte und geharnischte Kaiser mit der Kette des Goldenen Vlieses hält in der Rechten das blanke Schwert aufrecht und in der Linken den Reichsapfel. Um seine Schultern hängt der Mantel. Auf der Konsole das Doppelwappen VALCKE-MERFELDT. Darunter auf einer von Rollwerk umgebenen Tafel *Rdus AC NOB : DNS : LUDOLPH⁹ VALCKE DE ROCHOL CATH ECCLIAE MON CANO PONI CURAVIT A^o 1604 U. S. R (?)*. Wie schon Koch, Die Gröninger, S. 112 Anm. 1 vermutet, ist die Figur eine Nachbildung aus neuerer Zeit.



Abb. 1541. Figur des hl. Christophorus von Johann von Bocholt? vgl. S. 290



Aufnahmen 1936

Abb. 1542. Teilaufnahme der Figur des hl. Christophorus Vgl. S. 290

wie die Form des Schwertgriffes, der Kniekacheln, des Kettenpanzers beweisen. Daß die Kopie die ältere echte Vorlage wiedergibt, ist anzunehmen. Ostliches Querschiff, südwestlicher Vierungspfeiler, Ostseite.

DER HL. MATTHÄUS. Neubemalte Holzfigur, 98 cm hoch, 30 cm breit. Der langbärtige Heilige schreibt in ein Buch, das er mit der Linken hält. An der Fußplatte die aufgemalte Inschrift *S. Matheus Ap(o)stolus et Evan gelista . . . 1605* mit dem Wappen des Domkapitels. Die Figur stand früher auf einer der Trennungswände von Apsis und Umgang (B.M.).

EIN HL. BISCHOF. Neubemalte Holzfigur, 100 cm hoch, 33 cm breit. Der Stab in der Rechten des Heiligen fehlt, in der Linken hält er ein offenes Buch. An der Sockelplatte das Wappen des Domkapitels und eine unleserliche Inschrift. Gegenstück zur vorigen Figur (B.M.).

8. Die Einzelfiguren

DER KAISER HEINRICH, gestiftet vom Domherrn Heinrich v. Beveren, † 1608. Sandsteinfigur, etwa 200 cm hoch. Der geharnischte, gekrönte Kaiser setzt den linken Fuß vor, hält in der Rechten das blanke Schwert und in der Linken den Reichsapfel. Um den Hals trägt er zwei Ketten, von denen die untere jene des Goldenen Vlieses ist. Volutenkonsolle mit dem Doppelwappen *BEVEREN-SCHENCKINCK*, darunter eine Rollwerkkartusche mit der Inschrift *Rdo & Nob : D. Henrico a Beueren · huius & Osnabrug : Eccliar(um) Canonico & respectiue Cantori · hic infra sepulto Constituti Executores mmosynon hoc sic iulsi posuerunt A^o 1608*. Baldachin modern. Ostliches Querschiff, nordwestlicher Vierungspfeiler, Ostseite.

ST. MAURITIUS, gestiftet vom Domherrn Heinrich v. Galen († 1622). Steinfigur mit moderner Bemalung, etwa 150 cm hoch, mit Bekrönung und Unterteil etwa 300 cm hoch. Der jugendliche Krieger in römischer Rüstung stützt sich mit der Rechten auf seinen Schild und hält mit der Linken die Lanze mit einem Fähnchen. Oben ein von zwei Voluten gebildeter Baldachin, darüber das von einer Rollwerkkartusche eingefasste Doppelwappen *GALEN-WULFF*. Am unteren Sockel die aufgemalte Datierung *ANNO 1613*, und der Name *SANCTVS MAURITIUS Legionis Thebeorum Praefectus*; darunter die von einem weiblichen Kopf und Knorpelvoluten besetzte Schrifttafel *Reuerendus & nobilis Dons : Henricus a Galen de Bispingk huius cathedralis & Collegiatae Sti Mauritiij Ecclesiarum respectiue Canonicus ac Praepositus me p. c. : Ao : Doi 1613*. Gröninger-Colson Nr. 25. F. Koch, S. 88 ff., nimmt für die Figur eine spätere Entstehung in der Nähe der Geißlerfiguren des Aschebrock-Epitaphs an, das nach seiner Meinung (S. 86) etwa in der Mitte der dreißiger Jahre entstanden sei. Seitdem feststeht, daß Aschebrock schon 30. V. 1609 starb, ist Kochs Bedenken hinfällig geworden. Südlicher Chorumgang, Südseite, am Pfeiler östlich von der Uhrtür.

DIE SCHMERZENS MUTTER, gestiftet von einem Mitgliede der Familie v. Bilandt. Steinfigur mit moderner Bemalung, etwa 180 cm hoch. Die hl. Maria, weinend nach links abwärts blickend, in einem gegürteten Kleid, mit Brusttuch und dem über den Kopf gezogenen Mantel, dessen einer Zipfel vorn am Gürtel befestigt ist. Der vordere Rand der Fußplatte ist abgeschlagen. An der Konsolle ein Wappen mit schwarzem Kreuz auf goldenem Grunde mit einem Tierkopfe als Helmzier, das Gröninger-Colson Nr. 39 einer Familie v. Bilandt zuschreibt. Eines ihrer Mitglieder hat dem Domkapitel nicht angehört. Das Wappen findet sich auch auf dem Epitaph v. Hüchtebrock (als Nr. 7) und v. Aschebrock (7). F. Koch, Die Gröninger, S. 94 schreibt die Figur Gerhard Gröninger zu und bringt sie stilistisch mit den Figuren der Kreuzigungsgruppe an der St.-Mauritz-Kirche in Verbindung. Nördlicher Domumgang, Südseite, vor dem Pfeiler zwischen dem Paramentenschrank und der Chortür.

ST. CHRISTOPHORUS. Er galt im Mittelalter als Schutzheiliger gegen unvorhergesehenen Tod. Man glaubte, daß derjenige, der morgens früh ein Bild des hl. Nothelfers angesehen habe, an diesem Tage nicht sterben werde. Daher die Anbringung solcher Bilder, oft in riesiger Größe (Erfurt), in der Nähe des Haupteinganges in die Kirchen (Münster und Werne) oder an den Stadttoren. Vgl. Ernst Konrad Stahl, Die Legende des hl. Christophorus, München 1920.

Von der mittelalterlichen Steinfigur des Heiligen, an der gleichen Stelle im Dome, die von den Wiedertäufern zerstört wurde, hat sich der etwa 320 cm hohe Steinsockel erhalten, dessen Grundriß aus dem Achtecke konstruiert ist und der schwere Verletzungen durch die Beile und Hacken der Wiedertäufer aufweist. Er ist mit Halbsäulchen und Kielbogenmaßwerk verziert und zeigt drei Steinmetzzeichen (Abb. 1693, 76–78), von denen das erste als Marke des Meisters gelten darf, während die beiden anderen einer späteren Zeit angehören. In dem heute von den Stifterwappen halbverdeckten Kapitell zeigen sich zwischen dem heraldisch stilisierten Rankenwerk die Taten des alttestamentlichen, mit ähnlichen Körperkräften ausgestatteten Simson, der den Löwen zerreißt, die Tore von Gaza trägt und die Säulen des Palastes zerbricht. Abb. S. 291 Nr. 1543.

Auf diesen Rest des alten Sockels ist 1627 eine neue Fußplatte gelegt, deren schräggestellte Vorderseite die Inschrift bietet: *Rdus admodum P(rae)nobilis Equestrisque ordinis Dn⁹ Jo(ann)es Heidenric⁹ a Vörden zu Darueldt & Cathedralium Ecclesiarum Monast : & Osnab. respectiue Scholastic⁹ & Canonic⁹ nec non Collegiatae Veteris Eccliae Diui Pauli Monast : praeposit⁹ Anno 1627 poni curavit*. Die beiden auf den Seitenflächen befindlich gewesenen Steinwappen sind heute nicht mehr vorhanden. Es waren nach Gröninger-Colson S. 46 Nr. 72 die Wappen v. Münster und v. Droste. Die beiden anderen Wappen befinden sich unterhalb des Gesimses und greifen über das spätgotische Kapitell des alten Sockels hinüber. Sie sind durch die auf dem Sockel groß angebrachten Namen als die der Familien v. Vörden zu Darfeld (geschachtes Kreuz) und v. Harmen (3 Tiere) gesichert. Die sich daraus ergebende Ahnenfolge Vörden (1), Münster (3), Harmen (2)